

# HOFFNUNG

Jesus und seine Freunde sind auf dem Weg nach Jerusalem. Er reitet auf einem Esel, den ihm seine Freunde gebracht hatten.

Als sie das Stadttor fast erreicht haben kommen ihnen einige Menschen entgegen. Sie jubeln laut und singen. Einige ziehen ihre Jacken aus, Andere reißen Palmzweige ab und legen sie auf die Straße, damit Jesus darüber reiten kann. Die Freunde von Jesus und auch viele der umstehenden Menschen rufen laut: „Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der im Namen Gottes kommt! Hosianna in der Höhe!“

Doch viele der einflussreichsten Menschen in Jerusalem wundern sich, warum Jesus so königlich empfangen wird. Sie fragen: „Wer ist das?“, denn sie kennen ihn nicht. Die Freunde und das ganze Volk antworten: „Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa“.

(Die Bibel, nach Matthäus 21,1-11)

## Wer wird Palmesel?

In vielen Orten in Süddeutschland und Österreich gibt es die Tradition des „Palmesels“. Wer an diesem Tag als letzter in die Kirche kommt ist der Palmesel. Dieser bekommt seine Nase schwarz angemalt.



## Bauernregel

Kommen am Palmstage die  
Palmen trocken nach Haus,  
so kommen die Garben  
trocken in die Scheune.





# Gemeinschaft

Jesus will mit seinen Freunden das Passahfest, ein Fest zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten, feiern. Seine Freunde machen sich sofort daran alles vorzubereiten.

Am Abend kommen die zwölf Freunde zusammen und Jesus setzt sich zu ihnen. Kaum hatten sie zu essen begonnen, sagt Jesus: „Einer von euch wird mich verraten.“ Erschrocken schauen sie sich an und fragen Jesus: „Bin ich es?“, aber Jesus sagt nur: „Jemand, der hier mit mir isst, wird mich verraten.“ Da fragt ihn Judas: „Bin ich es?“ und Jesus antwortet ihm: „Ja, du sagst es!“

Danach nimmt Jesus das Brot, dankt Gott dafür und bricht es in Stücke, die er seinen Freunden gibt. „Nehmt und esst, das ist mein Leib.“ Anschließend nimmt er den Becher mit dem Wein, dankt Gott dafür und sagt: „Nehmt und trinkt, das ist mein Blut des Neuen Bundes, das für euch und alle Anderen vergossen wird, zur Vergebung der Sünden.“

(Die Bibel, nach Matthäus 26,17-30)



Nur im engsten Freundeskreis.  
Draußen wartet das tödliche Urteil.  
Brot und Wein.  
Wenige Worte.  
Eine große Geste: Fußwaschung.  
Der Größte wird zum Diener der  
Anderen.



# ANGST

„Angst ist die Abwesenheit von Vertrauen“ Paul Tillich

Nach dem Passamahl gehen Jesus und seine Freunde in den Garten Gethsemane. Jesus sagt zu ihnen: „Ich habe Todesangst. Bleibt wach und betet für mich!“. Jesus zieht sich zurück, er will alleine sein. Er beginnt zu beten: „Mein Vater, wenn es dir möglich ist, so lasse diesen Kelch an mir vorübergehen. Doch es soll dein Wille geschehen, nicht meiner.“

Als Jesus zu seinen Freunden zurück kehrt, sind sie eingeschlafen. Er weckt sie und bittet sie erneut, für ihn zu beten. Dann zieht er sich ein zweites Mal zurück. Er betet mit den selben Worten wie zuvor. Doch kaum ist Jesu weg, sind seine Freunde schon wieder eingeschlafen.

Nach dem Gebet kommt Jesus zurück zu seinen schlafenden Freunden, die er weckt. Noch bevor er ihnen etwas sagen kann, kommt Judas, einer seiner Freunde. Doch, Judas kommt nicht allein, er wird von den Hohenpriestern, Ältesten des Volkes und römischen Soldaten begleitet. Er geht auf Jesus zu und begrüßt ihn mit dem Bruderkuss. Die Soldaten verhaften Jesus und führen ihn ab.

(Die Bibel, nach Matthäus 26,36-56)

**„Und reichst du uns den schweren Kelch,  
den bitteren, des Leids, gefüllt bis an den  
höchsten Rand, so nehmen wir ihn  
dankbar ohne Zittern aus deiner guten  
und geliebten Hand“**

Dietrich Bonhoeffer  
(Von guten Mächten)







Bild von Pexels auf pixabay

Jesus wird zu Kaiphas, dem Hohenpriester gebracht. Dort soll er verhört werden. Petrus, einer seiner Freunde, ist ihnen gefolgt und schleicht sich zu den Knechten des Hohenpriesters.

Die Mitglieder des Hohen Rates hatten einige Leute für Falschaussagen bezahlt. Die Zeugen erzählen das, was die Leute des Hohen Rates hören wollen. Jesus sagt nichts dazu. Da fragt ihn Kaiphas: „Bist du der Christus, der Sohn Gottes?“ und Jesus antwortet ihm: „Du sagst es.“ Kaiphas ist entsetzt und ruft laut: „Du hast Gott gelästert.“ Und sie beginnen ihn zu schlagen und zu verspotten.

Zur selben Zeit kommt eine Frau zu Petrus und sagt: „Bist du nicht einer von Jesus Freunden?“ Doch Petrus streitet dies ab. Auch als er ein zweites und drittes Mal danach gefragt wird, behauptet er Jesus überhaupt nicht zu kennen.

Plötzlich kräht ein Hahn und Petrus fallen Jesu Worte wieder ein: „Noch ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnet haben“. Petrus rennt davon. Voll Scham weint er bitterlich.

(Die Bibel, nach Matthäus 26,57-75)

### Scham

*Substantiv, feminin [die]*

1. durch das Bewusstsein, in moralischer Hinsicht versagt zu haben, ausgelöste quälende Empfindung

2. Angstbesetztes Empfinden, das meist durch eigenes und von anderen beobachtbares Fehlverhalten ausgelöst wird





# SCHULD

Am Morgen fassen die Hohenpriester einen Entschluss: Jesus muss sterben. Sie führen Jesus zum Statthalter Pilatus. „Bist du der König der Juden?“, fragt dieser und Jesus antwortet ihm: „Du sagst es“. Pilatus stellt ihm noch weitere Fragen, doch Jesus gibt ihm keine Antwort mehr.

Zum Passahfest war es üblich, dass ein Gefangener freigelassen wurde. Das Volk durfte auswählen, wer es ist. Als sich das Volk versammelt hat, stellt Pilatus die Gefangenen vor. „Wen von beiden soll ich freilassen? Barabbas, den Verbrecher oder Jesus, von dem gesagt wird, er sei der Christus?“

Angestachelt von den Hohenpriestern rufen die Menschen laut: „Gib uns Barabbas frei“. Pilatus ist verwundert, denn er selbst ist von Jesu Unschuld überzeugt. Daher fragt er: „Und was soll ich dann mit Jesus machen? Was hat er Böses getan?“ Doch das Volk ruft noch lauter: „Gib uns Barabbas frei. Kreuzige Jesus, kreuzige ihn“.

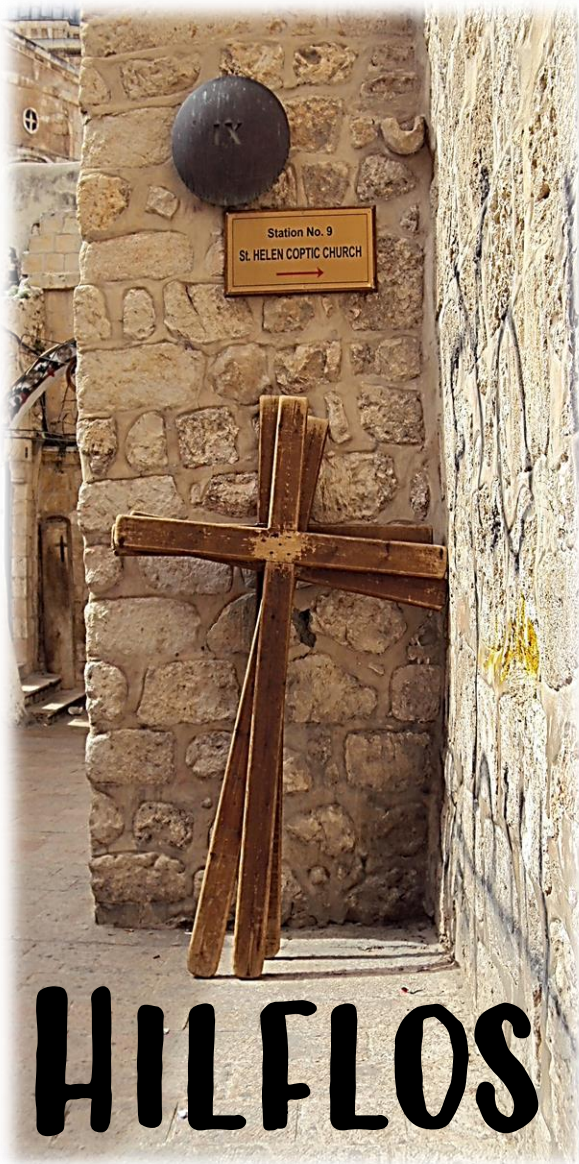
Pilatus lässt sich eine Schale mit Wasser bringen und wäscht seine Hände. „Ich bin unschuldig am Tod dieses Menschen. Es ist eure Schuld, dass er sterben muss.“ Die Menschen im Volk antworten ihm: „Ja, wir tragen die Verantwortung dafür.“, dann lässt Pilatus Barabas frei.

(Die Bibel, nach Matthäus 27,1-26)



An allem Unfug, der passiert,  
sind nicht etwa nur die schuld,  
die ihn tun, sondern auch die,  
die ihn nicht verhindern.  
-Erich Kästner





Jesus bekommt von den Soldaten einen Purpurmantel umgelegt und eine Krone aus Dornen aufgesetzt. Sie beginnen sich über ihn lustig zu machen und zu schlagen.

Simon von Kyrene wird von den Soldaten gezwungen, das Kreuz von Jesus zu tragen. In Golgatha angekommen geben die Soldaten Jesus Wein mit Galle\* vermischt zu trinken, doch Jesus lehnt ab. Sie schlagen Jesus an das Kreuz. Über seinem Kopf ist ein Schild mit der Aufschrift „Dies ist Jesus der Juden König“ befestigt. Mit ihm zusammen wurden zwei Räuber gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.

Die Soldaten, die Jesus bewachen, würfeln um die Kleidung von ihm. Einige der Schaulustigen verspotten Jesus und sagen: „Hilf dir selbst, wenn du Gottes Sohn bist, und steig herab vom Kreuz!“ Auch die Hohenpriester rufen: „Anderen hat er geholfen und kann sich selbst nicht helfen.“

(Die Bibel, nach Matthäus 27,27-44)

\*Dieses Gemisch diente wohl als eine Art „Schmerzmittel“.

## DER KREUZWEG

AN VIELEN ORTEN GIBT ES ZU OSTERN KREUZWEGE. DER BEKANNTESTE IST DIE „VIA DOLOROSA“ UND FÜHRT DURCH DIE ALTSTADT JERUSALEMS. VIELE MENSCHEN MACHEN SICH JAHR FÜR JAHR AUF, UM AN DEN VERSCHIEDENEN STATIONEN DIE GESCHICHTE VON JESU WEG ZUR KREUZIGUNG NACHZULESEN UND ZU BETEN.







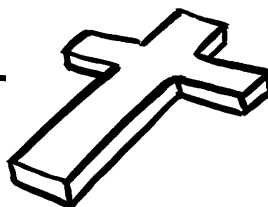
**Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?  
Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.  
Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,  
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.**  
(Psalm 22,2-3)

Um die sechste Stunde wurde es finster im ganzen Land. Diese Finsternis dauerte bis zur neunten Stunde als Jesus ruft: „Eli, Eli, lama asabatani?“ Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Die umstehenden Menschen verstehen das aber nicht. Jesus schreit nochmals laut auf und stirbt. Im gleichen Augenblick zerreißt der Vorhang zum Allerheiligsten im Tempel und auch die Erde erbebt und die Felsen zerspringen.

Als das der Hauptmann der Soldaten sieht erschrickt er und sagt: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen“. Am Abend kommt Josef von Arimatäa. Er bittet Pilatus darum, Jesus begraben zu dürfen. Pilatus stimmt zu und so wickelt Josef den toten Körper von Jesus in ein Leinentuch und legt ihn in ein Felsengrab. Er wälzt einen großen Stein davor und geht.

(Die Bibel, nach Matthäus 27,45-61)

Alles steht still.  
Alles ist geschlossen.  
Lockdown.  
Es ist Karfreitag.  
  
Jesus ist tot.





Früh am Morgen machen sich Maria von Magdala und Maria auf den Weg zum Grab von Jesus, als plötzlich die Erde bebt. Ein Engel Gottes rollt den Stein vor dem Grab weg und setzt sich darauf. Er leuchtet hell und seine Kleider sind weiß wie Schnee. Die Wachen vor dem Grab fallen vor Angst in Ohnmacht.

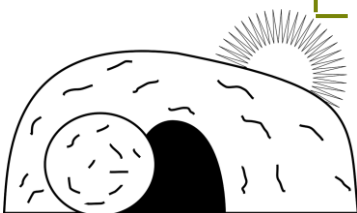
„Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesus, aber er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch das Grab an, es ist leer. Macht euch schnell auf den Weg zu seinen Freunden und sagt ihnen: Er ist auferstanden von den Toten.“, sagt der Engel zu den Frauen.

Eilig gehen die Frauen zurück nach Jerusalem, um den Freunden von Jesus von dem Erlebnis zu berichten. Sie haben Angst und sind gleichzeitig voller Freude. Da begegnet ihnen Jesus und begrüßt sie freundlich „Fürchtet euch nicht. Geht und erzählt allen davon“.

(Die Bibel, nach Matthäus 28,1-15)

### Osterlachen

Im Mittelalter begrüßte der Pfarrer seine Gemeinde im Gottesdienst mit einem Witz – zumindest an Ostern.: Jesus ist auferstanden, er hat den Tod überwunden. Ein wahrer Grund zum Lachen und zur Freude.







# Verbunden

Die Freunde von Jesus machen sich auf den Weg nach Galiläa. Dort hat Jesus einen Ort festgelegt, an dem er sich mit ihnen treffen will. Als die Freunde Jesus sahen, warfen sie sich auf die Knie. Einige hatten aber Zweifel, ob es wirklich Jesus ist.

Jesus trat auf sie zu und sagt: „Ich habe alle Macht, die es im Himmel und auf der Erde gibt. Geht zu allen Menschen, allen Nationen und Völkern und macht sie zu meinen Freunden. Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Erzählt ihnen von unseren gemeinsamen Reisen und von allem, was ich euch beigebracht habe. Und seid euch sicher: Ich bin jeden Tag bei euch, bis ans Ende der Welt.“

(Die Bibel, nach Matthäus 28,16-20)

***Versprochen ist Versprochen!  
„Ich bin bei euch, bis ans Ende der Welt“,  
dieses Versprechen gibt Jesus seinen  
Jüngern. Das war vor 2000 Jahren.***

***Das Versprechen gilt auch heute noch.  
Es gilt jedem einzelnen von uns.  
Jesus ist bei uns, jeden Tag.***

